

Irina Pauls

Irina Pauls, geboren 1961 in Leipzig, erhielt ihre Tanzausbildung an der Palucca Schule Dresden. Danach absolvierte sie ein Choreografiestudium an der Theaterhochschule »Hans Otto« in Leipzig. 1985–89 war sie als Ballettmeisterin und Choreografin am Landestheater Altenburg engagiert. 1990 übernahm sie die Leitung des neugegründeten Tanztheaters am Schauspiel Leipzig, für das sie bis zu dessen Auflösung 1998 insgesamt 15 Uraufführungen schuf. Gastchoreografien erarbeitete sie für Compagnien anderer Theater, so z. B. das Schauspiel Essen, das Deutsche Nationaltheater Weimar und das Bayerische Staatsschauspiel München. 1998–99 war sie Direktorin des Tanztheaters am Staatstheater Oldenburg. Sie schuf auch freie Arbeiten für nicht-theatrale Räume, u. a. für das Grassi-Museum und die Glashalle der Neuen Messe in Leipzig. Seit der Spielzeit 2000/01 leitet sie die Compagnie TanzTheater Irina Pauls am Theater Heidelberg.

Tanztheater – das ist für mich der produktive Platz, an dem ich mich zeitgenössischen Themen mit Mitteln des modernen Tanzes annehme. Es ist der Platz, an dem ich mit der Ästhetik meiner Stücke Phantasie, Körperlichkeit, Sinnlichkeit und Bilderdenken provozieren möchte. Der einzelne Tänzer, die individuelle Körperbiografie, steht im Mittelpunkt und formt die Compagnie. Das unverwechselbare Profil entsteht in dem Beziehungsfeld amerikanischer und europäischer Tanzmoderne und der besonderen Prägung des Tanztheaters in Deutschland. Meine Bewegungen sind nie Selbstzweck, sondern haben immer in Abhängigkeit von der Stückidee Funktion, machen eine Aussage, beschreiben eine Stimmung oder einen Charakter, Komik wird mit Bitternis durchtränkt... Ich suche die Wechselwirkung verschiedener Kunstgattungen, möchte intensive Verknüpfungen zwischen Tanz, Schauspiel, Musik und Bildender Kunst schaffen, die gleichzeitig »Freiräume« offen legen. Die Themen der Stücke sind ganz stark vom Ort des Entstehens geprägt, der soziokulturelle Hintergrund provoziert Ideen. Die Öffnung für den besonderen Raum bringt Impulse und bestimmt für mich als Choreografin und Autorin meine Arbeiten.

Irina Pauls

Schon in der kleinen thüringischen Stadt Altenburg fiel sie mit unangepassten Tanzstücken in der DDR-Ballettlandschaft auf. Als sie dann für das Tanztheater am Schauspiel Leipzig ihr erstes Stück »Happy SCHWANENSEE Day« (1990) schuf, folgten den zahlreichen Aufführungen wahre Begeisterungstürme. Damals war dieses Tanztheater, neben dem von Reinhild Hoffmann in Bochum, das einzige an einem deutschen Schauspielhaus. Irina Pauls bringt konsequent aktuelle Themen auf die Bühne. So widmete sie sich in »Südraum« (1994) dem Wegbaggern eines Dorfes durch den Braunkohleabbau, in »Morgen und Morgen« der Notwendigkeit von Krankenpflege alter Menschen durch die mittlere Generation. Immer geschieht dies ernsthaft, doch auch eher lebenswürdig als radikal, dem scharfen Biss folgt meist eine spielerische Wendung, Elemente des Sprechtheaters einbeziehend. Sie betrachtet die Musik nicht als Klangteppich, sondern als gleichberechtigte Ebene zum Tanz. Mehrfach schuf sie Choreografien nach Kompositionen von Bach, von denen »Jauchzet, frohlocket!« (1994) nach dessen Weihnachtsoratorium eins ihrer wichtigsten Stücke war. Irina Pauls zählt zu jenen Choreografen, die die Tradition des deutschen Tanztheaters fortzusetzen in der Lage sind.

Jochen Schmidt/Ann-Elisabeth Wolff

TOURFÄHIGE PRODUKTIONEN 2002:

»wahnsinnsjung« (2001)

10 Tänzer, Bühne: 12 m breit x 15 m tief

»Jedermann« (Neueinstudierung) (2001)

15 Darsteller, Bühne: 14 m breit x 10 m tief (auch Freilichtbühne)

»Bald gras' ich am Neckar« (2000)

22 Darsteller, Bühne: 12 m breit x 15 m tief

»Morgen und Morgen« (2000)

10 Darsteller, Bühne: 12 m breit x 10 m tief

»One Half of Front« (1999)

9 Tänzer, Bühne: 12 m breit x 15 m tief



»wahnsinnsjung« · Foto: Jürgen Frahm, Heidelberg

Irina Pauls, born 1961 in Leipzig, studied dance at the Palucca Schule Dresden before studying choreography at the Theaterhochschule »Hans Otto« in Leipzig. She worked as Ballet Mistress and Choreographer at the Landestheater Altenburg from 1985–89. In 1990, she took over as director of the newly formed Tanztheaters am Schauspiel Leipzig, for which she created 15 world premieres until it was closed down in 1998. Her guest choreographies have been staged by ensembles at other theatres, for example the Schauspiel Essen, the Deutsches Nationaltheater Weimar and the Bayerisches Staatsschauspiel München. She was director of the TanzTheater in the Staatstheater Oldenburg 1998–99. Her work has also included freelance spells, creating work for performance outside of theatres, for example in the Grassi Museum and in the Glass Hall of the New Trade Fair in Leipzig. She has run the ensemble TanzTheater Irina Pauls at the Theater Heidelberg since the 2000/01 season.

Tanztheater – for me that's a productive place where I take on contemporary themes with the means of modern dance. It's the place where, with the aesthetic philosophy of my pieces, I would like to provoke imagination, physicality, sensuality, and visual thinking. The single dancer, the biography of the individual body stands in the center and shapes the company. The distinctive profile comes from American and European modern dance, and from the particular stamp of *Tanztheater* in Germany. My movements are never for their own sake. They always have a function in the idea of the piece, make a statement, describe an atmosphere or a character, the comedic is saturated with bitterness... I seek the interaction of various art forms, would like to create links between dance, drama, music, and the fine arts, links that also open »free spaces«. The themes of the pieces are greatly marked by the location where they are created; the social-cultural background provokes ideas. Opening to the specialness of the space brings impulses and determines my work as a choreographer and author.

Irina Pauls

Even working from the small Thuringian town of Altenburg, she stood out in the GDR dance scene because of her nonconformist dance pieces. Storms of enthusiastic applause followed each of the many performances of her first piece for the Schauspiel Leipzig, »Happy SCHWANENSEE Day« (1990). At the time this was the only *Tanztheater* at a German playhouse, excepting Reinhild Hoffmann's in Bochum. Irina Pauls concentrates on consistently topical issues. In »Südraum« (1994) she discussed the bull-doing of an entire village to make way for a coal mine and in »Morgen und Morgen« she concentrated on the need for the middle generation to care for the old. Her works are always serious but more lovable than radical and her bite is generally followed by a playful twist that includes elements of spoken-word theatre. She is not interested in music as a blanket of sound but as an equal component to dance. She has created several choreographies based on Bach compositions, of which »Jauchzet, frohlocket!« (1994) using the Weihnachtsoratorium has become one of her most important pieces. Irina Pauls is one of the choreographers alive today who are capable of continuing the tradition of German *Tanztheater*.

Jochen Schmidt/Ann-Elisabeth Wolff